



„WeGebAU“ macht aus dem Schweißer einen Facharbeiter

Mondorfer Maschinenbauer setzt auf die Qualifizierung älterer und ungelernter Mitarbeiter. Agentur für Arbeit finanziert Weiterbildung.

Margit Antosch, Geschäftsführerin des Mittelständlers Maschinenbau Karp in Niederkassel-Mondorf, erlebt gute Zeiten: Die Auftragsbücher sind voll und dennoch hatte sie ein Problem. Ob der guten Konjunktur sucht Margit Antosch händeringend Facharbeiter, insbesondere qualifizierte Schweißer. Da der Arbeitsmarkt ihre Nachfrage nicht decken konnte, erschloss sich die Unternehmerin im eigenen Betrieb bislang unbekanntes Ressourcen und wurde fündig: Boris Saizev ist 56 Jahre alt, kommt aus Russland, hat Schweißer gelernt. Seine in der Heimat erlernten Fähigkeiten werden in Deutschland allerdings nicht anerkannt. Trotzdem hatte Margit Antosch dem Mann einen Einjahresvertrag gegeben. Dank eines eher zufälligen Hinweises

der Bundesagentur für Arbeit wurde nun aus dem 56-jährigen Saizev bei der Kreislandhandwerkerschaft innerhalb von acht Wochen der begehrte Facharbeiter. 10% mehr Lohn und ein nicht zu messendes Plus an Selbstbewusstsein kann er jetzt auf der Habenseite verbuchen. Zwei weitere Kollegen aus der rund 60-köpfigen Karp-Belegschaft taten es ihm nach. Wie das mit Hilfe eines Projekts der Bundesagentur für Arbeit gelang, erklärten die Verantwortlichen im Juni anlässlich eines Ortstermins bei dem Maschinenbauer.

Als „Fertigungsleiter „Stahlbau“ ist Manuel Knipp so etwas wie der „Herr über die Schweißnähte“. Schließlich muss das Unternehmen über das Know-how für rund 20 verschiedene Schweißtech-

niken verfügen. Die werden bei der Produktion von Getriebeteilen für Windkraftanlagen genauso gebraucht wie für Hubkurven für Getränkeabfüllanlagen. Qualifizierte Schweißer zu bekommen, war aber laut Knipp im letzten Jahr schier unmöglich: „Die konnten sie alle vergessen, weil den meisten die Praxis fehlte.“

Gute Zukunftsaussichten für ältere Arbeitnehmer

Fündig wurden Knipp und Geschäftsführerin Margit Antosch dann im eigenen Unternehmen. Und das ausgerechnet unter den älteren Mitarbeitern, die lange Zeit als die Sorgenkinder der Arbeitsvermittlung galten. Der Zufall half dabei: Auf der Messe „Personal 2007“ lernte Antosch Mi-



Maschinenbau Karp, Manuel Knipp, Alexander Ritscher (2. v. l.) und Boris Saizev (3. v. l.) haben ihr Zertifikat in Schweißtechnik bekommen

chael Rohn, Weiterbildungsberater bei der Agentur für Arbeit Bonn, kennen. Rohns Spezialität: „WeGebAU“, die Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen. Das Programm hat die Förderung von zwei Zielgruppen im Auge – über 45-Jährige, unabhängig von ihrer Ausbildung, sowie gering Qualifizierte, unabhängig von ihrem Alter. Für Paul Moser, Pressesprecher der Bundesagentur, ist das eine Maßnahme mit Weitsicht: „Gerade ungelernte Mitarbeiter sind oft die Ar-

beitslosen von morgen.“ Dagegen seien die Zukunftsaussichten für ältere Arbeitnehmer so gut wie lange nicht mehr. Dank Aufschwung und demografischem Wandel sind nach Mosers Erfahrungen Mitarbeiter über 45 Jahre, insbesondere Facharbeiter, mehr gefragt denn je.

Rund 1 Mio. € im Fördertopf

Zudem hat „WeGebAU“ laut Moser noch eine Reihe von Vorteilen für die Unternehmen: „Ausgewählt werden Mitar-

beiter, deren Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit man einschätzen kann.“ Hinzu kommt die Förderung: Bei gering Qualifizierten zahlt die Bundesagentur während der Qualifizierung 100% des Gehalts und die Kosten der Weiterbildung. Die können sich laut Rohn, wie im Fall von Schweißer Boris Saizev, auf einige Tausend Euro



belaufen. Bei der Qualifizierung von über 45-Jährigen übernimmt die Agentur immerhin noch die Weiterbildungskosten. Voraussetzung: „Der Antragsteller muss ein Mittelständler mit nicht mehr als 250 Mitarbeitern sein“, erklärt Rohn.

Geschäftsführerin Antosch ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen: „Ich kann jedem Unternehmen nur raten, auf ältere Arbeitnehmer zu setzen.“ Und auch Paul Moser macht anderen Unternehmen Mut: „Wir haben noch rund 1 Mio. € im Fördertopf und warten auf Anrufe.“ Infos unter Tel.: 0228 9244190 und auf www.arbeitsagentur.de.



Boris Saizev bei der Arbeit